

# «Fussgängerunterführungen sind von vorgestern»

Schlechtere Umsteigebeziehungen, zerstörter Hirschengraben: Ex-SP-Nationalrat Peter Vollmer kritisiert den neuen Bahnhofausgang beim Bubenbergplatz.

Bernhard Ott

25 Kommentare

**Sie sind als einstiger Direktor des Verbandes öffentlicher Verkehr gegen den Kredit für die Verkehrsmassnahmen zum Ausbau des Berner Bahnhofs. Das ist erklärungsbedürftig.**

Ich bin überhaupt nicht gegen den Ausbau des Berner Bahnhofs. Der ist dringend nötig. Für mich ist auch unbestritten, dass dabei die Zugänge zur Stadt verbessert werden müssen. Meine Opposition richtet sich gegen den Kredit für die vorgesehenen städtischen Verkehrsmassnahmen. Ich werde am 7. März Nein stimmen, weil durch die Vorlage die schlechten städtischen Umsteigebeziehungen nicht verbessert werden. Wer zum Beispiel vom Bremgarten- zum Elfenau-Bus wechselt, muss einen Hindernislauf absolvieren.

**Die Vorlage macht das nicht besser?**

Nein. Es fehlen leider Vorgaben zur Gestaltung der ÖV-Beziehungen. Nicht einmal auf die mutmasslich enormen Behinderungen während des Umbaus wird näher eingegangen. Die Vorlage ist ein Flickwerk. Zudem wird die Tramstation beim Hirschengraben weiter nach Süden verschoben, was die Umsteigebeziehungen noch mehr verschlechtert.

---

## «Es gibt bereits heute täglich Tramstaus auf dem Bubenbergplatz.»

---

**Was wäre die Alternative?**

Das ist schwierig zu sagen. Wenn man die Gebäude Bubenbergplatz 8–12 vollständig abreißen könnte, würde das eine neue Situation schaffen mit einem neuen Bahnhofplatz bei der heutigen Bogenschützenstrasse. Das gäbe dem Berner Bahnhof wieder ein Gesicht. Ein Teil der Eigentümer der genannten Liegenschaft soll sich aber leider geweigert haben, das Gebäude zu verkaufen.

**Was soll man also tun?**

Die Situation mit derart vielen ÖV-Linien ist hochkomplex. Und wenn erst noch eine weitere Tramlinie dazukommt, wird sie sich noch verschärfen. Dabei gibt es ja bereits heute täglich Tramstaus auf dem Bubenbergplatz. Die Umsteigeverbindungen könnten leichter verbessert werden, wenn der Bahnhofplatz autofrei würde. Mit dieser Vorlage wird der autofreie Bahnhofplatz aber in ferne Zukunft verschoben. Zudem wird der Hirschengraben mit seinem hohen denkmalpflegerischen Wert zerstört.

---

## «Mit dieser Vorlage wird der autofreie Bahnhofplatz in ferne Zukunft verschoben.»

---

**Die Bäume werden ja wieder angepflanzt.**

Es geht nicht nur um die Bäume. Es geht um die Frage, wie diese Stadt mit ihrem kulturellen Erbe umgeht. Es geht nicht an, die Parkanlage platt zu machen wegen einer Fussgängerunterführung. Fussgängerunterführungen sind von vorgestern. Sie entstammen der Planungs-Mottenkiste der Fünfzigerjahre, als die Planung nach den Bedürfnissen des Autoverkehrs ausgerichtet wurde. Mich erstaunt, dass die Architekten- und Planungsfachverbände das bisher nicht kritisiert haben.

**Auch Ihre Partei findet die Vorlage gut. Sie hat dem Kredit im Stadtrat zugestimmt.**

Dem ist leider so. In meiner Wahrnehmung liegt der Bereich Stadtentwicklung und Raumplanung zurzeit etwas brach in der SP-Fraktion.

**Die SP kann ja nicht ein Projekt der eigenen Gemeinderätin abschliessen.**

Fraktion und Partei dürfen nicht einfach der verlängerte Arm der eigenen Regierungsmitglieder sein. Die Mehrheitsverhältnisse sind derart eindeutig, dass die SP nicht nur zugunsten von Gemeinderatsvorlagen argumentieren muss.

**Die SVP und «Heit Sorg zu Bärn» sind auch kritisch. Haben Sie keine Berührungsängste?**

Bei Abstimmungen kann man sich die Allianzpartner nicht aussuchen. Für mich ist der Inhalt zentral.

**Ein Problem ist doch auch das Zeitfenster für die Bundesmillionen. Sagt man jetzt nicht Ja, fliesst das Geld vielleicht nicht mehr.**

Das ist kein Argument, um etwas zu tun, was man nicht tun sollte. Es braucht eine breitere öffentliche Diskussion über eine 112-Millionen-Franken-Vorlage an derart zentraler Lage. Die Vorlage ist damit vielleicht nicht zu stoppen. Aber die Debatte könnte sich positiv auf die Umsetzung auswirken.